

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 62.

Sonntag, den 3. März.

1833.

D a n k.

Im Laufe dieses Jahres sind dem hiesigen Almosenamte

1) von Herrn August Friedrich Leopold Bärball 500 Thaler in einem Königl. Preussischen Staatsschuldscheine legirt, und

2) von einem bekannten Wohlthäter der Armen, der jedoch ungenannt bleiben will, 25 Thaler in Cassenbillets, zur geeigneten Verwendung in den Wintermonaten, zugestellt worden.

Die unterzeichneten Vorsteher werden es als eine heilige Pflicht ansehen, den Willen der edlen Geber getreulich zu erfüllen. Leipzig, am 25. Februar 1833.

D. Seeburg. Schumann. •

B e k a n n t m a c h u n g.

Nachdem E. Hohes Ministerium des Cultus und des öffentlichen Unterrichts auf den Antrag des akademischen Senats genehmigt hat, daß ein Theil der Einkünfte einer zu wohlthätigen Zwecken bei hiesiger Universität errichteten Stiftung zu einer

Krankencasse für arme Studirende

verwendet werde, um solche, nach Befinden der Umstände, entweder im Jakobshospitale unterzubringen, oder in ihrer Behausung zu verpflegen und daselbst mit ärztlicher Hilfe zu versehen, so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, mit der besondern Bemerkung für die Herren Studirenden, daß, wenn für sie bei ihnen zustoßenden wichtigern Krankheiten das Bedürfnis eintritt, von dieser neuen Anstalt Gebrauch zu machen, sie deshalb ihre Anzeige, unter Vorbringung eines in gehöriger Form bestehenden Testimonii paupertatis, in der Expedition des akademischen Gerichts machen zu lassen haben. Leipzig, am 26. Februar 1833.

D. Wilhelm Andreas Haase, v. B. Rector der Universität.

Mittheilungen

aus den Verhandlungen des neu begründeten Kunst- und Gewerbevereins.

In der am 4. Februar a. c. unter Vorsitz des Herrn Stadtrath Stengel gehaltenen außerordentlichen Versammlung der vereinigten Innungen, der Kammmacher, Klempner, Radler, Gürtler, Drechsler, Hutmacher, Handschuhmacher und Stellmacher, wurde unter andern in Vortrag gebracht, daß man sich auch in den Versammlungen über Gewerbeangelegenheiten unterhalten und sonach einen Gewerbeverein bilden könne; welchen Antrag man einstimmig annahm; darauf wurde von einem Mitgliede ein Paar im Auslande von Willek gefertigte Gesund-

heitssohlen vorgelegt; weil dieselben von Filz waren, so nahm sie Herr Hutmachermeister Fischer zur Untersuchung an sich. Nachdem man einige Punkte eines Entwurfs als Reglement angenommen hatte, vereinigten sich sämtliche Anwesende, 22 an der Zahl, zu einem Gewerbeverein, und beschloßen, wöchentlich ein Mal zusammen zu kommen, und jeden Selbstständigen, eine Kunst, Wissenschaft oder Gewerbetreibenden, in den Verein aufzunehmen.

Die zweite Sitzung wurde den 11. Februar gehalten, in welcher 8 neue Mitglieder aufgenommen wurden und Herr Fischer ein Paar selbst gefertigte Gesundheitssohlen und Socken von Filz vorlegte, welche Sohlen den ausländischen völlig gleich und um die Hälfte billiger sind, indem erstere